

Furcht des Herrn, Gott fürchten, Furcht Gottes, Gottesfurcht

Einführung:

Wer kann mir den Jahresvers, den wir als Korps dieses Jahr gezogen haben, sagen?

Psalm 103.13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.

Die ihn fürchten, was heisst denn das? Furcht vor Gott zu haben. Gott fürchten.

Das möchte ich gerne mit euch zusammen anschauen.

Über 400 mal kommt in der Bibel das Wort fürchten, Gottesfurcht, Furcht des Herrn, etc. vor.

Sehr oft auch ist es verknüpft mit einer Zusage oder Verheissung Gottes. Zum Beispiel dieser Vers im Psalm 103.13, oder einige Verse weiter **17. Die Gnade des Herrn aber währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten, seine Gerechtigkeit bis zu den Kindeskindern.**

Oder in Sprüche 1.7 heisst es: Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis, in Sprüche 9.10ist der Weisheit Anfang.

Sprüche 10.27 Die Furcht des Herrn vermehrt die Lebensstage.

Sprüche 28.14 Glücklicher Mensch, der beständig in der Gottesfurcht bleibt.

Also wer möchte nicht Erkenntnis, Weisheit, oder ein glückliches, langes Leben?

Also sollten wir den Herrn fürchten....

Was ist denn gemeint mit den Herrn fürchten?

Als Kind hatte ich eher Angst vor Gott, ich bin katholisch aufgewachsen und zu bestimmten Zeiten, vor Weihnachten, vor Ostern etc. mussten wir zur Beichte gehen.

Und weil ich damals keine Beziehung hatte zu Gott, und ihn nicht wirklich kannte, hatte ich Angst, Angst ich könnte etwas vergessen zu beichten und würde nachher dafür bestraft von ihm..... Oder ich käme in die Hölle...

Aber Gott fürchten meint nicht dass wir Angst vor ihm haben müssen. Oder Angst vor Strafe haben zu müssen.

Wir haben keinen Grund Angst vor Gott zu haben. Wenn man Angst vor jemandem hat, dann geht man der Person aus dem Weg. Angst würde uns nur wegtreiben von Gott, mit einem Gott vor dem wir Angst haben müssen, wollen wir lieber nichts zu tun haben.

Jedoch die Furcht von der wir hier reden, und die die Bibel meint diese Furcht vor Gott ist positiv, sie treibt uns nicht weg von IHM, Menschen, die Gott fürchten lieben ihn, und suchen seine Nähe. Das Furchtbare ist dann, wenn wir nicht mehr in seiner Nähe sind, die Distanz zu Ihm, das könnte uns dann Angst machen.

Die Furcht Gottes sehnt sich nach der Nähe von Gott und lässt uns IHM völlig vertrauen, weil wir wissen, dass er unser Vater ist und uns bedingungslos liebt. Und wir wissen, dass er ein guter, vollkommener und gerechter Gott ist.

Wikipedia definiert Gottesfurcht folgendermassen: Unter Gottesfurcht versteht man die Ehrfurcht und den Respekt vor Gott.

Es geht um diese Ehrfurcht und den Respekt vor Gott, vor seiner Grösse, seiner Erhabenheit und Heiligkeit, wer Gott fürchtet der achtet IHN, gehorcht IHM und er vertraut IHM, der liebt IHN.

Oswald Chambers sagt: Die Furcht des Herrn ist ein persönliches, leidenschaftliches Hingeeben an eine Person, sie heisst: Jesus

Die Furcht vor Gott, sollte die Art und Weise, wie wir unser Leben leben, beeinflussen.

Wenn wir Gott fürchten, sollte es, als seine Kinder, unser Bestreben sein, alles zu vermeiden, was die Ehre Gottes beeinträchtigen könnte.

In Sprüche 8.13 steht: Die Furcht des Herrn bedeutet das Böse zu hassen. Und anschliessend wird auch noch beschrieben, was genau gemeint ist mit **Bösem**: Hochmut, Stolz, bösen Wandel, einen ränkevollen Mund.....

Die folgenden drei Punkte möchte ich gerne mal hervorheben:

- 1. Ehrfurcht und Respekt vor Gott, wer er ist.**
- 2. Ehrfurcht und Respekt vor dem, was Gott/Jesus für uns getan hat.**
- 3. Ehrfurcht und Respekt vor seinem Wort.**

1. Ehrfurcht und Respekt vor Gott, wer er ist.

Dazu müssen wir zuerst erkennen wer Gott wirklich ist.

Gehen wir zu der Schöpfungsgeschichte die in **1. Mose** beschrieben ist.

Gott ist der Schöpfer von Himmel und Erde, Er hat die die Welt geschaffen in seiner ganzen Schönheit, die Berge, die Seen, Meere, die Sterne, den Mond, das ganze Weltall. Die Pflanzen, Bäume, Tiere, Vögel.....es gibt gegen 400`000 verschiedene, bekannte Pflanzen und ca. 1 Trillion bis jetzt bekannter Tierarten mit Insekten.....

...dann ganz am Schluss als er all dies schon geschaffen hatte, hat er gesagt: Lasst uns Menschen machen.....

Der Mensch mit **Leib, Seele und Geist. 1. Mose 2.7.....hauchte in seine Nase, Atem des Lebens, so wurde der Mensch eine lebende Seele....**

Gott ist Geist.

Er wollte einen Menschen schaffen, mit dem er **von Geist zu Geist** kommunizieren konnte.

Gott setzte dann den Menschen (Adam) in den Garten den er gepflanzt hatte, damit er dort leben konnte und sich von allen Bäumen ernähren konnte.

Warum hat Gott dann den Menschen geschaffen? Warum hat sich Gott denn nicht einfach an seiner Schöpfung erfreut?

Gott wollte ein Gegenüber, ein Gegenüber, das ihm ähnlich war, mit dem er kommunizieren könnte, dem er seine Liebe schenken konnte. **Gott ist Liebe** und diese Liebe muss einen Ausfluss haben, muss einen Empfänger haben.

Wir wissen, dass dann durch den Sündenfall, durch das Essen der verbotenen Frucht, diese innige, von Geist zu Geist Beziehung zwischen Gott und dem Menschen nicht mehr möglich war...weil der Geist des Menschen nicht mehr aktiv zu Gott war.

Weiter durch das Alte Testament sehen wir, dass Gott jedoch immer Menschen ausgewählt hat, die in fürchteten und ihm dienten, und seine Pläne ausführten. Dafür legte er dann auch oft seinen Geist auf sie, damit sie fähig waren diesen Dienst auszuführen. Aber der Geist war nicht mehr in ihnen.

Denken wir an Abraham, an Mose, Josua, David, an all die Propheten, die sich von Gott auswählen liessen und IHM gedient haben und in Hingabe an ihn lebten.

Aber diese innige Beziehung, diese Geist zu Geist Verbindung, zu den Menschen war nicht mehr möglich. Gott sehnte sich nach einer Menschheit, einem Volk, denen er Vater sein konnte und die IHM Söhne und Töchter waren.

2. Ehrfurcht und Respekt vor dem was Gott/Jesus für uns getan hat.

Damit die Menschen Gott wieder Nahe sein konnten und wieder in dieser innigen Beziehung mit IHM leben konnten, musste Gott eine radikale Lösung schaffen, eine Lösung, die nicht mehr von den Menschen abhängig war, sondern allein auf ihm, auf seiner Gnade und Liebe basiert.

Diese radikale Lösung hat einen Namen, nämlich **JESUS**

In Joh. 3.16 lesen wir: So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

In Jesus ist Gott nun Mensch geworden und in diese Welt gekommen, von einer Jungfrau geboren, und gezeugt durch den heiligen Geist.

Er kam heilig und rein und ohne Sündennatur auf diese Welt, und lebte in seiner ganzen Erdenzeit ein vollkommen sündloses Leben.

Er war das unschuldige, makellose Lamm, das Gott für uns geopfert hat, damit wir wieder in dieser innigen, Geist zu Geist Beziehung mit IHM leben können.

Seit dem Sündenfall Adams, ist die ganze Menschheit bis heute, mit einer sündigen Natur zur Welt gekommen und es ist nicht möglich, mit dieser Adamsnatur mit Gott in

Kontakt zu kommen und in einer engen und innigen Beziehung mit IHM zu leben. Es gab nur eine Möglichkeit damit das wieder möglich war.

Diese alte, sündige und verdorbene Adamsnatur musste vernichtet werden.

Und Gott liess nun seinen Sohn, stellvertretend für uns ans Kreuz nageln, wo er einen brutalen Tod starb. Durch Jesu Blutvergiessen am Kreuz ist uns Erlösung und Errettung zuteil geworden.

Als nun Jesus gekreuzigt wurde, wurden wir alle mit IHM gekreuzigt, sind mit IHM gestorben, mit IHM begraben worden.

Was heisst das nun für uns? Am Kreuz wurde unsere alte, sündige Adamsnatur, unser altes Ego, unsere Schuld, unsere Sünde unsere Krankheit unser ganzes, altes, von Adam abstammendes Wesen gekreuzigt. Ein Wesen, das nicht fähig war in Heiligkeit mit Gott zu leben.

Und dann geschah das Wunder: Am 3. Tag wurde Jesus Christus von den Toten auferweckt von Gott. Er war der Erstgeborene aus den Toten, der Erste einer neuen Schöpfung.

Und ebenso wurden auch wir in IHM auferweckt als eine Neue Schöpfung, als eine Schöpfung mit einer neuen Natur. Einer Natur, die Gottes DNA hat. So dass wir wieder fähig sind, zu einer innigen, tiefen Beziehung zu Gott, von Geist zu Geist. Zu einer Beziehung, die von Liebe und Vertrauen zu IHM geprägt ist.

Er hat uns neu gemacht, wir sind eine neue Schöpfung und können wie Paulus sagen: **nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Galater 2.20**

in Römer 10.14 heisst es: Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht.

Er hat uns für immer vollkommen gemacht, wir sind gerecht gemacht, geheiligt und können als Gottes geliebte Kinder mit ihm leben, und IHM dienen.

Ist das nicht wunderbar? Was für einen guten, allmächtigen und grossen Gott und Vater dürfen wir haben.

Wie haben wir denn nun Zugang zu diesem allumfassenden Werk das Jesus für uns am Kreuz getan hat? oder anders gesagt, wie wird das zu meinem Eigentum?

Es geht darum, dass wir das anerkennen, was Jesus für uns getan hat, und im Glauben diese Wahrheiten festhalten und für uns in Anspruch nehmen.

Das erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit.

3. Ehrfurcht und Respekt vor seinem Wort

Also, das was wir durch den Sündenfall verloren haben, diese innige Gemeinschaft und Beziehung mit Gott, sowie unsere Gottgegebene Autorität. Das hat uns Gott in seiner Liebe und Güte in und durch Jesus wieder gegeben. Sodass wir wieder mit IHM in dieser engen Beziehung leben können.

Das alles und noch viel mehr können wir in seinem Wort lesen. Unser Leben in der Furcht des Herrn zu leben, heisst auch, diesen Wahrheiten in seinem Wort zu glauben.

Es heisst, das anzuerkennen was Gott in seinem Wort sagt. Das heisst dann auch an Dinge zu Glauben, die wir nicht mit unseren fünf natürlichen Sinnen wahrnehmen können, daran zu glauben, was im Moment noch unsichtbar ist.

Glauben heisst tiefer zu schauen als bloss auf das, was vor unseren natürlichen Augen ist. Wir lassen unsere inneren Augen für die Wirklichkeit Gottes öffnen, für die Wirklichkeit seines unsichtbaren Königreiches und allem was Gott uns zur Verfügung gestellt hat. Sein Wort offenbart uns diese unsichtbaren Realitäten Gottes.

Wie es in dem Gebet von Paulus in **Eph. 1.17-19 bittet um erleuchtete Herzensaugen.....**

Die Furcht Gottes bewirkt eine tiefe Demut in uns, eine Demut, die sich nicht auf sich selber verlässt, sondern sein Vertrauen und seinen Glauben auf Gott und sein Wort setzt. Eine Demut, die sich auch nicht mehr nur auf das Sichtbare verlässt.

Von Jesus können wir lernen, was Glauben heisst:

Das sehen wir, als er in der Wüste von Satan versucht wurde, und ihm entgegnete: ..es steht geschrieben...., oder als er im Sturm ruhig in dem Boot schlafen konnte...

Oder als er Lazarus von den Toten auferweckte. Lazarus, der schon vier Tage in der Gruft lag, schon am Verwesen war.

Als er Kranke heilte, Dämonen austrieb, Tote auferweckte dem Sturm gebot, uvm.

Ja Jesus ist uns ein wirkliches Vorbild, er lebte in völliger Gottesfurcht, in Hingabe und im Glauben. Er wusste wer Gott ist und wer ER war. Er wusste um seine Identität und Autorität.

Jesus war frei, und liess sich niemals von Angst, Zweifeln und Sorgen leiten.

Diese drei sind absolute Killer für unseren Glauben und wir dürfen ihnen keinen Raum in unserem Leben geben.

Wie können wir denn nun Gottesfurcht aktivieren in unserem Leben, wie können wir ihr mehr Raum geben?

Wichtig ist mir auch zu betonen, dass Furcht des Herrn nicht als Appell zu verstehen ist. Wie, ich muss jetzt Furcht Gottes hervorbringen... es ist nicht etwas, das wir von uns aus hervorbringen könnten.

Nein Furcht Gottes ist ein Geschenk und eigentlich schon in unserem wiedergeborenen Geist angelegt. Aber es braucht ein Bewusstsein und ein Ausstrecken danach, so dass diese Gottesfurcht hervor kommt.

Hier einige Ideen:

- Sehe dich als jemand, der nicht mehr sich selbst gehört, sondern sein Leben völlig seinem Gott hingegeben hat.

- Meditiere über Gottes Grösse und Heiligkeit.
- Studiere das Leben Jesu. Jesus sagt in **Joh. 14.9....wer mich sieht, der sieht den Vater.....**
- **Sprüche 8.13** Die Furcht des Herrn ist das Böse zu hassen. Wir sollen wissen, dass Gott uns nicht Sünde verbietet, um uns das Leben zu vermiesen, sondern er hasst Sünde, weil sie uns zerstört. Seit Jesu Tod am Kreuz brauchen wir Sünde nicht mehr zu fürchten. Es gibt einen Ort wo Gott effektiv mit Sünde gehandelt und gerichtet hat. Das Böse ist besiegt und die Strafe dafür hat jemand getragen.
- Bitte Gott um Gotteserkenntnis, die die Furcht des Herrn hervorbringt. Bete das Gebet **Epheser 1.17-19**
- Lerne die Kraft des Loslassens – übergib Ungerechtigkeiten Gott! **Spr. 23.17 Dein Herz eifere nicht gegen die Sünder, sondern um die Furcht des Herrn jeden Tag.**

Und zum Schluss: Furcht des Herrn macht uns frei von Menschenfurcht, wer Gott fürchtet, braucht sonst nichts zu fürchten.

Sprüche 14.26 In der Furcht des Herrn ist ein starkes Vertrauen und seine Kinder haben eine Zuflucht.